IM EINSATZ 2020

JAHRESBERICHT DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR HAGENBERG

FREIWILLIGE FEUERWEHR HAGENBERG

AUSGABE 6

FF HAGENBERG

Liebe HagenbergerInnen,

das Jahr 2020 wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Durch die Covid-19 Pandemie ist unser normales Leben in vielen Bereichen eingeschränkt und das hat Auswirkungen auf unseren Alltag, aber auch auf unsere Feuerwehr.

Wichtige Übungen und Ausbildung wurden abgesagt, viele Sitzungen, Kameradschaftsabende und auch Feste konnten nicht durchgeführt werden. Dennoch sind und waren die KameradInnen unserer Feuerwehr Tag und Nacht einsatzbereit, um im Notfall uns Mitmenschen zu helfen! Bei einer beeindruckenden Herbstübung konnte ich mir selber ein Bild darüber machen, wie gut die Zusammenarbeit trotz dieser Zwangspause funktioniert und darf dazu herzlich gratulieren!

Um für den Einsatz gewappnet zu sein, sind auch finanzielle Mittel enorm wichtig. Normalerweise werden beim Austragen dieses Jahresberichts Spenden entgegengenommen, was in diesem Jahr nicht möglich ist. Die Feuerwehr hat daher einen Erlagschein beigelegt, mit dem sie ihre Spende überweisen können.

Abschließend darf ich dem gesamten Kommando und den Mitgliedern der Feuerwehr Hagenberg ein großes Danke sagen für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und euren Dienst, vor allem in diesem außergewöhnlichen Jahr! Ich wünsche euch für das neue Jahr alles Gute, unfallfreie Einsätze und viel Erfolg bei eurem TUN!

Euer Bürgermeister
David Bergsmann

Liebe Hagenbergerinnen und Hagenberger,
liebe Freunde der Feuerwehr Hagenberg,

egal ob Sonnenschein oder stürmisches Wetter, ob Tages- oder Nachtzeit, ob Werk- oder Feiertag, ob ruhige oder herausfordernde Zeiten, eines ist sicher: Auf die Feuerwehr können Sie sich immer verlassen. Auch dann, wenn der "normale" Feuerwehrbetrieb stark eingeschränkt ist.

Die beiden Lockdowns im laufenden Jahr stellten uns alle vor enorme Herausforderungen. Denn auf Vieles musste verzichtet werden, kritische Stimmen wurden laut und enttäuschte Kameraden waren die Folge. Ich hoffe sehr darauf, dass sich die allgemeine Lage bald wieder deutlich bessert und wir in wenigen Monaten wieder zu einem annähernd normalen Feuerwehrbetrieb ohne wesentliche Einschränkungen zurückkehren können. Schweren Herzens mussten wir letztes Jahr viele Übungs- und Ausbildungstermine absagen. Die Jahreshauptversammlung, die Florianimesse sowie alle geplanten Bewerbe, sämtliche Veranstaltungen, wie der traditionelle Frühschoppen oder die Punschtermine in der Adventzeit, fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Die dadurch entgangenen Einnahmen wurden leider nur zu einem Bruchteil über den NPO-Unterstützungsfonds ausgeglichen.

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung im Zuge der jährlichen Haussammlungen und den Einnahmen aus Einsatzverrechnungen konnten wir die für heuer geplanten Anschaffungen dennoch fast zur Gänze verwirklichen. Zwei Vorhaben mussten allerdings verschoben werden, weil die Finanzierungsfrage noch ungelöst ist. Zum einen geht es um die Restaurierung unseres über 50 Jahre alten Landrovers und zum anderen um die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Feuerwehrhauses. Beide Projekte sind mir ein großes Anliegen, weil damit einerseits ein historisches Feuerwehrfahrzeug für die Nachwelt erhalten werden kann und andererseits mit der PV-Anlage auf eine wirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige Investition gesetzt wird.

Titelbild: Michael Leonhardsberger

Ich bin zuversichtlich, ganz nach dem Motto "Aufgeschoben ist nicht aufgehoben", dass wir nächstes Jahr diesbezüglich einen großen Schritt nach vorne machen werden, ja vielleicht sogar die Umsetzung schaffen.

Apropos Umsetzung:

Wenn alles nach Plan läuft, werden wir in wenigen Monaten das lang ersehnte Rüstlöschfahrzeug-Tunnel (kurz RLF-T) entgegennehmen können. Dabei handelt es sich um ein Stützpunktfahrzeug des Landesfeuerwehrkommandos Oberösterreich, das zur Gänze vom Landesfeuerwehrverband und dem Land Oberösterreich finanziert wird. Gegenüber der ursprünglichen Konzeption ergibt sich dadurch für die Gemeinde eine Ersparnis von knapp über € 100.000. Ich freue mich schon darauf, wenn das RLF-T im Rahmen eines Festgottesdienstes am 12. September 2021 gesegnet wird und wir Ihnen im Anschluss daran das neue Fahrzeug vorstellen dürfen. Bitte merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor und feiern Sie mit uns!

Auf den nächsten Seiten geben wir Ihnen auch heuer wieder einen Einblick in unser abwechslungsreiches Feuerwehrleben. Überzeugen Sie sich selbst! Wenn Sie sich selber schon einmal mit dem Gedanken getragen haben, anderen in einer Notlage helfen zu wollen und Sie sich für die Feuerwehr interessieren, dann sind Sie bei uns goldrichtig. Nähere Infos dazu auf Seite 7.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Gemeinderates mit Bürgermeister David Bergsmann an der Spitze sowie bei Amtsleiterin Mag. Gerda Brettbacher und ihrem Team für die gute und wertschätzende Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Ich kann's nicht oft genug zum Ausdruck bringen: Liebe Hagenbergerinnen und Hagenberger, ohne Ihre enge Verbundenheit mit der Feuerwehr, ob Privatperson oder Firmenvertreter, würde unsere finanzielle Situation ganz anders aussehen. Ich bin dankbar, dass Sie stets ein offenes Ohr für uns haben und Sie immer wieder mit Ihren Spenden einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des laufenden Betriebes leisten. Ein herzliches DANKE dafür.

Leider werden heuer die gewohnten Hausbesuche und eine Spendensammlung in der vertrauten Form nicht möglich sein. Wir haben uns daher entschlossen, diesem Jahresbericht einen Erlagschein beizulegen, mit dem Sie uns Ihre persönliche Spende zukommen lassen können. Wenn Sie uns im Zuge der Überweisung neben Ihrem Vor- und Nachnamen auch das Geburtsdatum angeben, sorgen wir dafür, dass Ihre Spende bei der Arbeitnehmerveranlagung bzw. Einkommensteuerberechnung berücksichtigt wird.

Alles Gute und vor allem beste Gesundheit für 2021.

HBI Konrad Remplbauer
Kommandant der FF Hagenberg

Bürgermeister David Bergsmann, Einsatzleiter Georg Riernößl, Übungsorganisator Herbert Kiesenhofer und Kommandant Konrad Remplbauer bei der Herbstübung

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Da aufgrund der Corona-Pandemie die reguläre Vollversammlung im Frühjahr ausgefallen ist, wurden die Ehrungen, Auszeichnungen und Angelobungen im Anschluss an den Feuerwehrgottesdienst im September nachgeholt.

Für ihre langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr geehrt wurden die Kameraden Herbert Pilz (Dienstmedaille für 50 Jahre Mitgliedschaft) und Johann Lengauer (Urkunde für 60 Jahre Mitgliedschaft).

Befördert wurden:
Gabriel Wegerer und Tobias Attenseimer zum Oberfeuerwehrmann
Andreas Aumayr und Michael Thumfarth zum Feuerwehrmann

ANGELOBUNGEN

Ein besonderes Highlight war die Angelobung der neuen Mitglieder: Neben unseren zwei aktiven „Quereinsteigern" durften wir ACHT Jugendliche offiziell angeloben. Willkommen in unserem Team!

Angelobung zum aktiven Mitglied (Bild unten)
Michael Thumfart (links)
Andreas Aumayr (rechts)

Angelobung zum Feuerwehrjugendmitglied (Bild oben v.l.n.r.)
Annika Hauser
Leon Wagner
Tina Pirklbauer
Daniel König
Manuel König
David Korczynski
Felix Puchmayr
Leo Schwarzenberger

LEHRGANGSBESUCHE

Folgende 13 Kameradinnen und Kameraden nahmen an insgesamt 16 Lehrgängen an der OÖ. Landesfeuerwehrschule in Linz oder an den Schulungseinrichtungen im Bezirk bzw. im Abschnitt teil.

Aumayr Andreas	Grundlehrgang
Eibensteiner Andreas	Technischer Lehrgang 2
Lengauer Andreas	Grundausbildung Tunnel
Kaar Gabriel	Grundausbildung Tunnel
Kaar Gabriel	Gruppenkommandantenlehrgang
Kiesenhofer Herbert	Grundausbildung Tunnel
Kiesenhofer Herbert	Lehrgang feuerpolizeiliche Überprüfungen
Kern Christoph	Verkehrsregler Aus-/Weiterbildung
Remplbauer Thomas	Verkehrsregler Aus-/Weiterbildung
Riernößl Georg	Grundausbildung Tunnel
Smyk Hans Peter	Einsatzleiter Tunneleinsätze
Thumfart Michael	Grundlehrgang
Tucho Matthias	Verkehrsregler Aus-/Weiterbildung
Weber Andreas	FULA Seminar
Wegerer Gabriel	Verkehrsregler Aus-/Weiterbildung
Wegerer Gabriel	Funklehrgang

MITGLIEDERSTATISTIK

Mitgliederstand per 31.10.2020:

- 50 Aktive Mitglieder
- 20 Feuerwehjugendmitglieder
- 23 Reservisten
- 6 Einsatzberechtige

ERPROBUNGEN

1. Erprobung
Leo Schwarzenberger
Felix Puchmayr
Manuel König

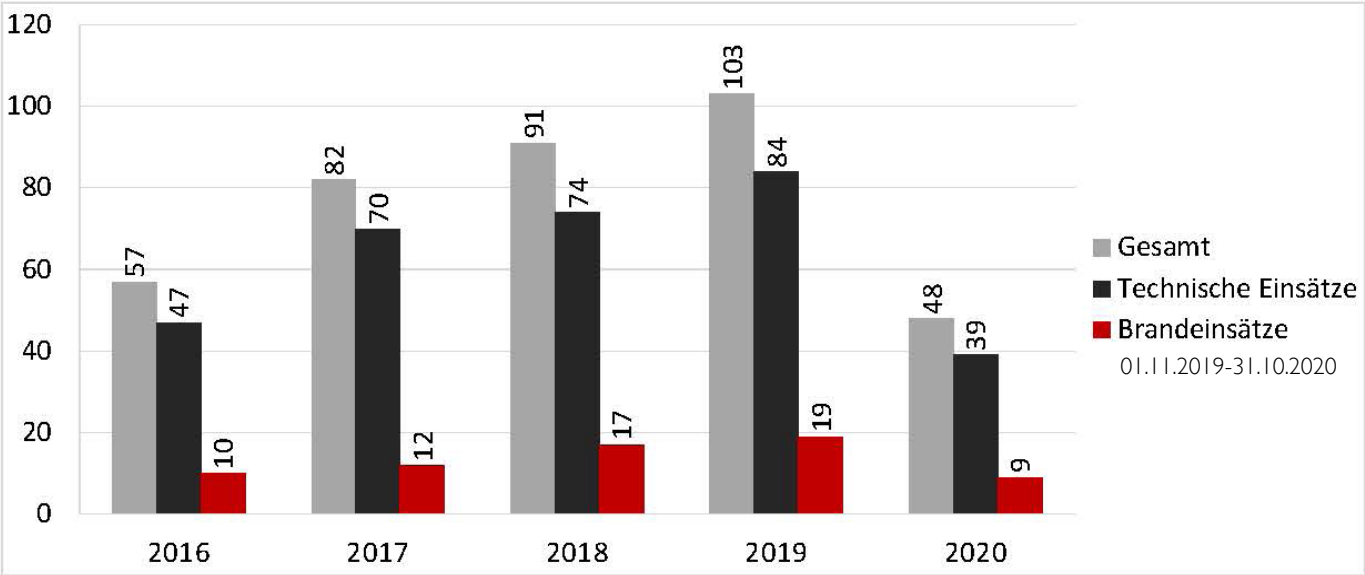
4. Erprobung:
Elias Haslinger
Thomas Lehner

3. Erprobung:
Marc Haider
Philipp Kunnert
Elias Fuchs
Robin Tucho
Dominik Kiesenhofer
Fabian Oberhauser

WISSENSTEST

Bronze:
David Gradl, Lukas Hauser, Felix Puchmayr, Leo Schwarzenberger

EINSATZSTATISTIK



OAW Georg Riernößl, Schriftführer

Normalerweise besuchen die Feuerwehrkameraden zwischen Weihnachten und dem 6.Jänner die Hagenberger Haushalte, um diesen Jahresbericht zu überreichen und im Zuge dessen um eine Spende für die Feuerwehr zu bitten. Die Covid19-Pandemie macht es uns heuer leider unmöglich, den persönlichen Kontakt zu unseren Gemeindebürgern zu suchen.

Die „Haussammlung" bildet jedoch einen wesentlichen Bestandteil unserer Finanzierung: Mit den Spenden aus der Bevölkerung werden neue Gerätschaften, Schutzbekleidung oder Investitionen in die Einsatzfahrzeuge finanziert. Wir bitten Sie darum:

HELFEN SIE UNS HELFEN!

Da Sie uns die Spende nicht persönlich übergeben können, nutzen Sie bitte eine der folgenden Möglichkeiten und überweisen Sie die Spende auf unser Bankkonto:

- Per beigelegten Erlagschein
- Überweisung auf IBAN AT79 3446 0000 0522 2518
- Scannen Sie den untenstehenden QR-Code mittels Online-Banking-App auf Ihrem Smartphone

Wichtig: Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, muss unbedingt Ihr vollständiger Name sowie Ihr Geburtsdatum in der Überweisung aufscheinen! **Wir bedanken uns bereits im Vorhinein für Ihre tatkräftige Unterstützung!**

Zahlen mit Code

Einfach QR-Code mit Online-Banking App scannen

Ihre Spende an die freiwillige Feuerwehr ist steuerlich (Einkommenssteuer) absetzbar. Sie brauchen dafür nichts weiter tun, als bei der Überweisung Ihr Geburtsdatum und Ihren Namen im Verwendungszweck anzuführen. Alles Weitere erledigen wir für Sie!

DER FEUERWEHRSTORCH IST GELANDET

Melanie
Andreas und Marion Aumayr

Leonie
Michael und Marion Thumfart

Emily
Jürgen Biberhofer und Andrea Thiele

Matteo
Georg und Anja Riernößl

Leonore
Benedikt und Jennifer Kaar

WESPEN-HOTLINE

Bei Gefahr im Verzug - also wenn Wespen- oder Hornissenvölker im Bereich von Wohnhäusern nisten und somit zur Bedrohung für Kleinkinder, ältere Menschen oder Allergiker werden - helfen wir gerne weiter und beseitigen die Gefahr. Um die Einsätze bestmöglich koordinieren zu können, ist eine Anmeldung unter der untenstehenden Nummer nötig. Für die erbrachte Leistung wird um eine kleine Aufwandsentschädigung für die Feuerwehr gebeten.

Leiter Wespen-Taskforce
Andreas Lengauer
0699/12007751

Wir brauchen DICH!

FFH
unsere Freizeit
deine Sicherheit

Alles ist für deinen Einstieg bereit!

- **Du wohnst in Hagenberg?**
- **Du studierst oder arbeitest in Hagenberg und bist Mitglied einer oberösterreichischen Feuerwehr?**
- **Du möchtest deine Freizeit sinnvoll mit Freunden in kameradschaftlicher Umgebung verbringen?**
- **Du möchtest mit modernen Geräten interessante und fordernde Aufgaben bewältigen?**

Melde dich ganz unverbindlich bei unserem Kommandanten unter 0680 / 2173949 oder per E-Mail an office@feuerwehr-hagenberg.at. Gerne kannst du dich auch auf unserer Homepage www.feuerwehr-hagenberg.at informieren.

SOMETHING BIG IS COMING!

Unser Tanklöschfahrzeug (TLF-A 2000) – Baujahr 1991 – feiert kommendes Jahr seinen 30. Geburtstag! Wenn man bedenkt, dass die Zielnutzungsdauer eines Einsatzfahrzeuges 25 Jahre beträgt, ist es somit längst am Ende seiner Lebensdauer angekommen. Der Zahn der Zeit nagt schon gewaltig an unserer „treuen Seele", denn immer wieder kommt es zu technischen Problemen.

Somit dürfen wir mit Stolz verkünden, dass wir 2021 ein

Rüstlöschfahrzeug-Tunnel

in unserem Fuhrpark begrüßen dürfen! Es handelt sich dabei um ein Stützpunktfahrzeug des Landesfeuerwehrkommandos Oberösterreich. Zusätzlich zum Atemschutzfahrzeug betreuen wir ab diesem Zeitpunkt dann auch den Tunnelstützpunkt für die S10 – Mühlviertler Schnellstraße.

HOCHMODERNER ALLROUNDER

Voraussichtlich Anfang Juni 2021 können wir somit ein 320PS starkes Fahrzeug, dass sich am neuesten Stand der Technik befindet, in Empfang nehmen. Als Rüstlöschfahrzeug ist der 18t Koloss sowohl für den Brand- als auch für den technischen Einsatz konzipiert und sorgt zukünftig für den Schutz der Hagenberger Bevölkerung. Zusätzlich dazu sind wir aber mit diesem Fahrzeug an vorderster Front bei Einsätzen in den Straßentunnels der Mühlviertler Schnellstraße im Einsatz, was neben einem erhöhten Einsatzaufkommen auch einen massiv höheren Ausbildungsaufwand für die Mannschaft bedeutet.

Auf den Bildern ist ein in etwa baugleiches Fahrzeug der FF Micheldorf (Bezirk Kirchdorf) zu sehen.

Sollte sich die Lage rund um die Covid19-Pandemie bis Herbst 2021 beruhigt haben, freuen wir uns bereits jetzt darauf, das Fahrzeug gemeinsam mit der Hagenberger Bevölkerung im Zuge des Frühschoppens am 12.September offiziell segnen zu dürfen!

WAS IST EIN STÜTZPUNKTFAHRZEUG?

Ein Stützpunktfahrzeug wird in der jeweiligen Feuerwehr stationiert und somit zur Gänze vom Landesfeuerwehrkommando finanziert – der Gemeinde entstehen bei der Anschaffung keine Kosten, sie muss lediglich den laufenden Betrieb finanzieren. Da wir als Feuerwehr jedoch einige wichtige Gerätschaften selbst bezahlen müssen, bitten wir an dieser Stelle um Spenden aus der Bevölkerung. Übrigens verfügen wir mit dem ASF bereits seit Jahren über ein Stützpunktfahrzeug, mit dem wir in den gesamten Bezirk ausrücken.

AUSBILDUNGS-HIGHLIGHTS 2020

"Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt" so könnte man das Jahr 2020 aus Sicht der Aus- und Weiterbildung im Feuerwehrwesen kommentieren. Aber wir wären keine schlagkräftige Einsatzorganisation, wenn wir es nicht geschafft hätten auch mit dieser Situation umzugehen. Der ursprüngliche Ausbildungsplan und die geplanten Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule wurden zwar ordentlich durcheinandergeworfen, aber trotz allem liegt ein spannendes Jahr hinter uns. Zusätzlich zu den geplanten Weiterbildungen innerhalb der eigenen Feuerwehr haben wir es geschafft zwei Quereinsteiger vollständig auszubilden und dürfen die ersten vier Absolventen der feuerwehrübergreifenden Grundausbildung Tunnel in unseren Reihen begrüßen.

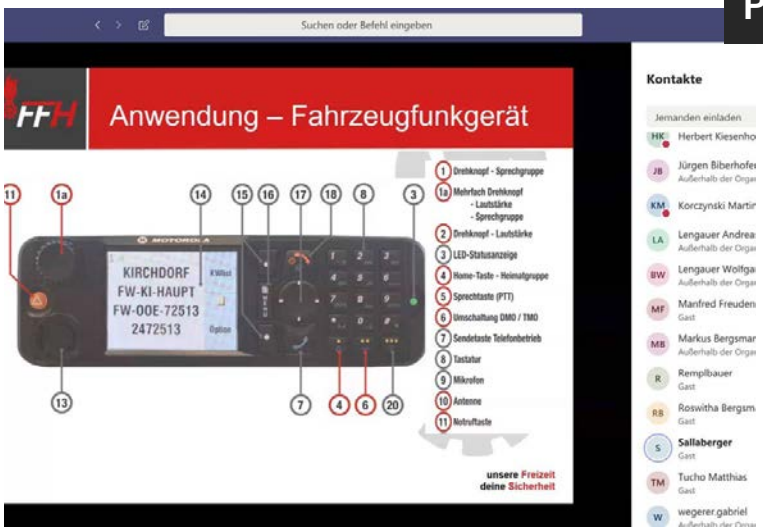
ERSTE HILFE KURS

Als Vorbereitung für das geplante Branddienstleistungsabzeichen wurde im Jänner ein achtstündiger Erste Hilfe Kurs mit Unterstützung vom Roten Kreuz Pregarten abgehalten. Dazu durften wir nicht nur Feuerwehrmitglieder begrüßen, sondern auch einige Freunde aus der Gemeinde. Besten Dank nochmals an das Rote Kreuz, welche diesen Kurs kompetent und kurzweilig für uns gestaltet hat!

GRUNDAUSBILDUNG TUNNEL

Parallel zum laufenden Ausbildungsprogramm waren wir in die Grundausbildung Tunnel als Ausbilder und mit Teilnehmern integriert. In insgesamt neun Ausbildungsveranstaltungen wurden zwölf Kameraden aus den Feuerwehren Unterweitersdorf, Hagenberg und Wartberg/Aist, darunter auch vier Kameraden aus Hagenberg, von einem feuerwehrübergreifenden Ausbilder-Team für den Brandeinsatz im Straßentunnel ausgebildet.

DETAILIERTER BERICHT ZUR GATU AUF DEN SEITEN 19+20!



PREMIERE: ERSTE ONLINE-SCHULUNG

Recht bald im Jahr traf uns der Lockdown und stoppte das gesamte Ausbildungs- und Bewerbswesen. Durch die allgemein bekannten Vorgaben wurden auch die Zusammenkünfte für Übungen bzw. Bewerbsvorbereitungen untersagt. Viele Firmen stellten in dieser Zeit auf Homeoffice um. Somit wurde von Christoph Kern die erste Schulung zum Thema "Digitalfunk" virtuell mithilfe der Videokonferenz-Software "Microsoft Teams" abgehalten. Dies stellte sich als großer Erfolg heraus und es nahmen mehr als 30 Teilnehmer daran teil. Hiermit möchte ich den Teilnehmern meinen Respekt aussprechen, denn es waren auch Teilnehmer mit einem Alter von mehr als 70 Jahren dabei, die sich der neuen Technik und der neuen Situation stellten!

PUMPENSCHULUNG

Die erste Schulung nach dem Lockdown stellte im Juni eine Pumpenschulung dar, bei der das Herstellen von Saug- und Angriffsleitung bzw. die Pumpenbedienung wieder verinnerlicht wurden. Für Viele war es das erste Wiedersehen mit den Kameraden nach dem ersten Lockdown.

KARTENKUNDE

Elektronische Assistenzsysteme spielen im Feuerwehrdienst eine immer größere Rolle. Im Falle eines Blackouts muss aber wieder auf analoges Kartenmaterial umgestiegen werden. Um auch mit diesem analogen Mittel umgehen zu können, wurde diese „Old School" Übung abgehalten, um im Sprach-Jargon der Jugend zu bleiben.

ABSCHNITTS-ATEMSCHUTZÜBUNG

Jeder Atemschutzträger muss nicht nur jährlich seine Fitness unter Beweis stellen, sondern aktiv im Übungsdienst an mindestens zwei Übungen teilnehmen. Eine optimal ausgearbeitete Übung stellte in diesem Jahr die FF Mistelberg allen Feuerwehren im Abschnitt Pregarten zur Verfügung. Dabei mussten in einem stark verrauchten Hindernisparcours mehrere Objekte mit der Wärmebildkamera gesucht werden und dann aus dem Übungsraum gebracht werden.

VERKEHRSUNFALL UND ABSICHERUNG

Einsätze in der Nacht stehen auf der „Tagesordnung". Oft wird im konzentrierten Arbeiten am Einsatzort vergessen, dass man sich auf einer Verkehrsfläche befindet und somit jederzeit mit anderen Verkehrsteilnehmern zu rechnen ist. Damit dadurch keine Gefahren entstehen ist es wichtig, die Einsatzstelle entsprechend abzusichern und erkenntlich zu machen. Fokus dieser Übung lag darin, den KameradenInnen die eigene Sichtbarkeit aus Sicht anderer Verkehrsteilnehmer zu vermitteln und somit den Stellenwert der Absicherung zur Eigensicherung hoch zu halten. Im Anschluss wurde noch ein PKW mit dem hydraulischen Rettungsgerät ordnungsgemäß in seine Einzelteile "zerlegt".

UNWETTER ÜBER HAGENBERG

Als Thema der diesjährigen Herbstübung wurde ein Unwetter über Hagenberg angenommen. Dazu wurden mehrere Schadensereignisse hintereinander an die Feuerwehr Hagenberg gemeldet: Brand in der Kläranlage in Veichter, eingeschlossene Person in Lift im Softwarepark, Baum über Straße im Veichterwald, Überflutung in der Wöberstraße. Nach und nach wurden die Einsatzstellen abgearbeitet. Im Realfall bedarf es dabei einer koordinierten Abarbeitung der Einsätze und einer strukturierten Verteilung der Mannschaft. Unser Bürgermeister David Bergsmann war als Übungsbeobachter dabei und konnte sich von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehrkameraden persönlich überzeugen.

VERKEHRSREGLERAUSBILDUNG

Wenn die Feuerwehr bei Einsätzen oder im Zuge von Veranstaltungen den Verkehr regelt, müssen die dafür eingesetzten Kameraden speziell dafür ausgebildet sein. Diese Ausbildung erfolgt auf Bezirksebene mit Unterstützung der Exekutive und muss laufend aufgefrischt werden.

DER NÄCHSTE LOCKDOWN

Auch wenn es gerade wieder ruhig ist im Feuerwehrhaus, wird zu Hause konzentriert an der Übungsplanung für das nächste Jahr gearbeitet. Es gilt hier nicht nur, die regulären Übungen zu organisieren, sondern auch die Ausbildung für das neue RLF-T aufzugleisen. Allein die Ausbildung rund um das neue Fahrzeug ist mit aktuell ca. 20 Übungstagen veranschlagt, um jedem die Möglichkeit zu geben, das neue Fahrzeug kennen zu lernen und auch damit effektiv arbeiten zu können. Die Abstimmung zu diesen Übungen erfolgt, wie schon fast in gewohnter Weise, mit Video- bzw. Telefonkonferenzen. Für diese Mitarbeit, Flexibilität und Disziplin möchte ich mich beim Ausbildungsteam jetzt schon bedanken! Abschließend ein herzliches „Dankeschön“ an alle Hagenbergerinnen und Hagenberger, die uns Zugang zu Übungsobjekten ermöglichten. Weiters freue ich mich darauf euch Kameraden und Kameradinnen auch im kommenden Jahr so zahlreich bei Übungen begrüßen zu dürfen. Bevorzugt natürlich persönlich, aber wenn es notwendig sein sollte auch per Videokonferenz.

BI Herbert Kiesenhofer,
Zugskommandant

Die Covid-19 Pandemie hat auch im Einsatzgeschehen einiges verändert: Nur unter speziellen Sicherheitsvorkehrungen konnten wir in diesem Jahr unsere Einsätze abarbeiten. Im Sinne der Vorschriften des Landesfeuerwehrkommandos und auch im Interesse der Gesundheit bildeten wir eigene Einsatzgruppen, um bei Einsätzen den Kontakt zu anderen Kameradinnen und Kameraden so gering wie möglich zu halten. Bei größeren Ereignissen wurde am Vorplatz des Feuerwehrhauses durch den Einsatzleiter die benötigte Mannschaftsstärke bestimmt.

TECHNISCHE EINSÄTZE

10.02.2020 15:51 Uhr

Durch das Sturmtief „Sabine" wurde eine Jalousie eines Mehrparteienhauses aus der Verankerung gerissen und hing nur mehr an einem Kabel. Wir konnten die Jalousie demontieren und sicher zu Boden lassen.

23.02.2020 20:48 Uhr

Auch das Sturmtief „Yulia" richtete Schäden an. Im Veichterwald konnten einige Bäume dem Sturm nicht standhalten und stürzten auf die Fahrbahn. Aufgrund des starken Windes konnte ein gefahrloses Betreten des Waldstückes nicht gewährleistet werden und so sperrten wir die betroffenen Straßenabschnitte ab. Der Bauhof kümmerte sich am nächsten Tag um die Aufräumarbeiten

SABINE UND YULIA

11.05.2020 19:13 Uhr

Bei einem weiteren Sturm kam es wiederum im Veichterwald zu schweren Sturmschäden. Insgesamt sieben mittelgroße bis große Bäume fielen auf den Güterweg in Richtung Schmidsberg. In knapp 1,5 Stunden konnte mittels Kettensäge, Seilwinde und Muskelkraft der Güterweg wieder freigemacht werden.

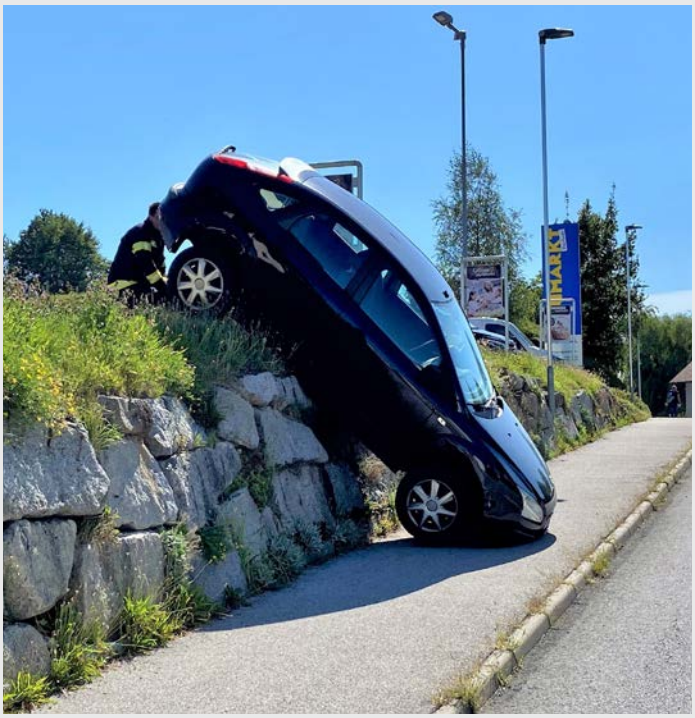
40T LKW BRINGT BRÜCKE ZUM EINSTURZ

GLÜCK IM UNGLÜCK AM FREITAG DEN 13.MÄRZ

Ein 40t schwerer LKW brachte die für 3t zugelassene Feldaistbrücke zwischen Mahrersdorf und Selker fast zum Einsturz. Die FF Selker-Neustadt führte die Erstmaßnahmen (Sicherung, Ölsperre errichtet, Brandschutz) durch. Mit Hilfe zweier Mobilkräne konnte der LKW soweit gesichert werden, um die 22 Tonnen schwere Ladung (ca. 900 Stück Betonplatten) händisch abzuladen. Eine schweißtreibende Arbeit, die dank der tollen Zusammenarbeit mit unseren Kameraden aus Selker reibungslos funktioniert hat!

26.08.2020 10:36 Uhr

Aus ungeklärter Ursache setzte sich ein am Unimarktparkplatz abgestelltes Fahrzeug in Bewegung, rollte über die Bordsteinkante und fiel über die zwei Meter hohe Mauer auf den darunterliegenden Gehsteig, auf dem sich zum Glück gerade niemand aufgehalten hat. Der PKW wurde mit Hilfe einer Seilwinde gegen ein weiteres Abrutschen gesichert. Die FF Tragwein unterstützte uns bei diesem Einsatz mit ihrem Kran, der das Fahrzeug ohne weitere Beschädigungen bergen konnte.



23.03.2020 09:49 Uhr

Ein 30 Tonnen schwerer LKW kam in einer Wiese in Oberaich zum Stillstand, neigte sich zur Seite und drohte umzustürzen. Aufgrund des weichen Untergrundes konnte das Fahrzeug nicht mehr fortbewegt werden. Der LKW wurde mittels Einbauseilwinde des Rüstfahrzeuges und eines Traktors gesichert und konnte in weiterer Folge kontrolliert auf die Straße zurückgezogen werden.

18.07.2020 19:02 Uhr

Ein aufmerksamer Passant verständigte uns zu einer Ölspur entlang der Salzstraße.

02.09.2020 10:49 Uhr

Im Bereich des Billa-Supermarkts in Hagenberg verlor ein LKW eine erhebliche Menge eines Schmiermittels. Die Ölspur zog sich vom Supermarktgebäude bis zur Hauptstraße.

BRANDEINSÄTZE

15.01.2020 14:51 Uhr

Zu Anfang des Jahres wurde unser Atemschutzfahrzeug in die Gemeinde Liebenau zu einem Glimmbrand in einer Dachgeschosswohnung alarmiert. Sechs Feuerwehren kämpften erfolgreich gegen den Brand.

15.03.2020 17:15 Uhr

Eine schwarze Rauchwolke stieg an diesem Tag über Pregarten auf: Ein Anbau eines Wohnhauses im Ortszentrum von Pregarten war in Brand geraten. Durch das rasche Einschreiten der Feuerwehr konnte der Brand zum Glück rasch bekämpft und abgelöscht werden. Wir unterstützten mit unserem ASF diesen Brandeinsatz in der Nachbargemeinde.

13.04.2020 16:07 Uhr

Ein rauchender Komposthaufen wurde von aufmerksamen Anrainern im April in Anitzberg entdeckt. Wahrscheinlich ausgelöst durch heiße Asche oder noch glühendes Grillgut. Der Entstehungsbrand wurde noch vor unserem Eintreffen von den Anrainern selbst gelöscht.

RASCHES EINSCHREITEN VERHINDERT GROSSBRAND

Einen beträchtlichen Sachschaden hat ein Feuer am 11.Juli im Garagentrakt eines Gewerbebetriebes in Hagenberg angerichtet. Da der Brand frühzeitig erkannt wurde und wir rasch einschreiten konnten, wurde ein Großbrand verhindert.

Der erste Angriffstrupp konnte unter schwerem Atemschutz nur mithilfe der Wärmebildkamera vorgehen, da die Sicht im Gebäudeinneren gleich Null war. Nach dem Start der Druckbelüftung konnte der Brand binnen kurzer Zeit abgelöscht und somit die Brandausbreitung auf weitere Gebäudeteile sowie mehrere in der Garage stehende Kraftfahrzeuge erfolgreich verhindert werden. Die Wasserversorgung wurde von einem naheliegenden Hydranten sichergestellt. Das Garagentor wurde anschließend durch einen Gabelstapler geöffnet, da sowohl der reguläre Antrieb als auch der Notantrieb durch die große Hitzeentwicklung weggeschmolzen waren.

22.09.2020 15:23 Uhr

Ein Kabelbrand in einem Betriebsgebäude am Nordportal des Tunnel Götschka forderte die Einsatzkräfte. Wir unterstützten die Feuerwehren des Pflichtbereichs Neumarkt mit unserem Atemschutzfahrzeug und sorgten für die Wiederbefüllung der leeren Atemluftflaschen. Die Tunnel Götschka und Neumarkt waren für mehrere Stunden durchgehend gesperrt.

Brandmeldealarme

Insgesamt vier Mal mussten wir zu einem Brandmeldealarm auf das Softwarepark-Gelände ausrücken. Es handelte sich immer um Fehl- oder Täuschungsalarme. Ein besonders hartnäckiger Konsument einer E-Zigarette bekam so mehrmals "Besuch" von der Feuerwehr.

HFM Gabriel Kaar, Öffentlichkeitsarbeit

BLACKOUT
UND PLÖTZLICH IST ES DUNKEL

Ein kurzer Stromausfall ist in jedem Haushalt keine Seltenheit. Aber in den meisten Fällen ist der Schaden wieder rasch behoben und somit ist der Stromausfall nur von kurzer Dauer. Was aber, wenn der Strom länger wegbleibt?

Als Blackout wird ein längerer, großflächiger Stromausfall bezeichnet, der mehrere Staaten gleichzeitig betrifft und dessen Auswirkungen weitreichend sind, konkret aber, aufgrund der fehlenden Erfahrungswerte, schwer abschätzbar sind. Ein längerer Stromausfall kann immer unangenehme Folgen haben und genau darum ist es wichtig, sich auf dieses Szenario richtig vorzubereiten.

DIE URSACHEN

Das österreichische Stromnetz ist Mitglied des europäischen Netzverbunds. Die zunehmende Stromerzeugung aus Photovoltaik oder Windkraftanlagen, die zeitlich nicht immer zur Verfügung stehen, in Verbindung mit dem Stilllegen von thermischen Großkraftwerken, führt zu einem sehr komplexen Stromsystem. Das Stromsystem ist somit auch anfälliger für Störungen geworden.

FOLGEN EINES BLACKOUTS

Da unser Leben auf einer ausreichenden Stromversorgung basiert, werden alltägliche Abläufe zu einer Herausforderung. Denken Sie an: Licht, Radio/Fernseher, Heizung, Internet, Telefon, Kühlschrank,….. Die Einsatzorganisationen stoßen rasch an ihre Grenzen, da sie selbst betroffen sind. Das allgemeine Gefahrenpotenzial steigt. Die Treibstoffversorgung und Kommunikation bricht zusammen, der Verkehr kommt rasch zum Erliegen. Im Bereich der Lebensmittelversorgung fallen die Kühlungen aus, die Kassen stehen still, Einkäufe können nicht verrechnet werden,…. Auch die Wasserversorgung, sowohl für den Koch- und Trinkbedarf, als auch für den Hygienebedarf, ist nicht mehr gewährleistet. Die medizinische Versorgung wird ebenfalls nicht mehr im vollen Ausmaß zur Verfügung stehen.

SELBSTSCHUTZ IST DER BESTE SCHUTZ!

Um die Tage oder Wochen ohne Strom zu überstehen sollten Sie ihren Haushalt krisenfest machen. Eine Faustformel für die Vorbereitungen: planen Sie wie für einen „vierzehntägigen Campingurlaub in den eigenen vier Wänden".

- ausreichender Lebensmittel- und Getränkevorrat (Mineralwasser, Fruchtsäfte) für mind. 7 Tage pro Person. Der Getränkevorrat wird oft unterschätzt; manche Experten raten, 35 Liter pro Person vorrätig zu halten.
- Ersatzbeleuchtung: Kurbeltaschenlampe, Taschenlampe mit Ersatzbatterien, Petroleum-Starkleuchte, Kerzen, Zünder, Feuerzeug
- Ersatzkochgelegenheit: Notkochstelle
- Notfallradio: Am besten ist ein Kurbelradio mit Dynamoantrieb, Batterieradio mit Ersatzbatterien
- Bargeld
- Hygieneartikel: Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Shampoo, Toilettenpapier, Binden oder Tampons, Vollwaschmittel, Müllbeutel, Putzmittel
- Alternative Heizmöglichkeit: Heizgeräte, die mit Petroleum oder Flaschengas betrieben werden, Kachelöfen, Kaminöfen, usw... Überprüfen Sie auch die Funktionstüchtigkeit Ihres Notkamins!
- Stromaggregate gibt es auch für die Notstromversorgung von Haushalten, achten Sie dabei auf bauliche Maßnahmen und die begrenzte Haltbarkeit von Treibstoffen - informieren Sie sich ausreichend vor einer Anschaffung

Die Frage ist nicht ob es zu einem Blackout kommt - sondern nur wann es soweit ist!

Weitere Infos erhalten Sie unter www.zivilschutz-ooe.at oder durch Scannen des QR-Codes mit dem Smartphone

OFM Gabriel Wegerer, Öffentlichkeitsarbeit

Als im Jänner und Februar 2020 die ersten Meldungen über Infektionen mit dem neuartigen „Corona-Virus" aus China kamen, ahnte wohl keiner in Österreich, welche Ausmaße diese Pandemie im Laufe des Jahres annehmen würde. Die Gefahr durch diese Krankheit hat ab März nicht nur das Leben der Bevölkerung grundlegend verändert – auch der Dienstbetrieb der Feuerwehren befindet sich nach wie vor im Ausnahmezustand.

Mit der Anordnung des ersten „Lockdowns" durch die Bundesregierung im März wurde es sehr ruhig im Feuerwehrhaus. Auf Anordnung des Landesfeuerwehrkommandos wurde faktisch ein Betretungsverbot für das Feuerwehrhaus erlassen – mit Ausnahme von absolut dringenden Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie Einsätzen waren alle Aktivitäten im Feuerwehrwesen ab sofort untersagt.

BESONDERE MASSNAHMEN IM EINSATZFALL

Auch wenn es ruhig wurde im „Feuerwehrleben", so ging das Einsatzgeschehen weiter. Auch hier gab es eigene Anordnungen:

Bei Einsätzen mit **niedriger Priorität** (Fahrzeugbergung, Baum über Straße) wurde der Kommandant nur mehr telefonisch verständigt, der dann ein absolutes Minimum an Kameraden zum Einsatz alarmierte.

Priorität I Einsätze (Brand, Menschenrettung, etc.): Es durften nur sov iele Kameraden zum Einsatz ausrücken, wie unbedingt notwendig waren. Der Rest musste vor dem Feuerwehrhaus warten. Zusätzlich dazu galt es strenge Hygienemaßnahmen einzuhalten und zu jeder Zeit eine MNS-Maske zu tragen.

ERSTE LOCKERUNGEN ANFANG JUNI

Mit Beginn der Sommermonate besserte sich die Situation, und so war zu Beginn die Ausbildungstätigkeit in Kleingruppen (< zehn Personen) möglich. Einige Wochen später herrschte zumindest im Ausbildungsbetrieb wieder Normalzustand, wenngleich Veranstaltungen und kameradschaftliche Versammlungen weiterhin nicht stattfinden konnten.

DIE ZWEITE WELLE

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Textes (Mitte November) hat sich Österreich mitten in der zweiten Welle befunden. Und wir als Feuerwehr wurden wieder zurück in eine ähnliche Situation wie im ersten Lockdown katapultiert: Reduzierung des Feuerwehrbetriebs auf absolut notwendige Arbeiten und den Einsatzdienst.

DIE AUSWIRKUNGEN

Die Maßnahmen waren und sind absolut unumgänglich. Leider bringen diese aber auch einige Konsequenzen mit sich: Vollversammlung, Florianiausrückung, Frühschoppen, Punschstand, Haussammlung, etc. - Alle diese Fixpunkte im Jahr fielen 2020 leider aus. Neben dem fehlenden Kontakt zur Bevölkerung bedeutet dies für uns auch einen beträchtlichen Einnahmenverlust. Die Erlöse aus Veranstaltungen und Spenden bilden einen wesentlichen Teil unseres Budgets zur Finanzierung des Feuerwehrbetriebs und der Anschaffung von Gerätschaften. Daher richten wir eine Bitte an Sie: Helfen Sie uns mit Ihrer Spende! Jeder einzelne Euro wird bei uns sinnvoll eingesetzt! Folgen sie dazu den Anweisungen auf Seite 7.

MNS-Maske im Feuerwehr-Design: Unser ständiger Begleiter bei Übungen und Einsätzen

Als oberste Prämisse gilt es, zu jeder Zeit die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr aufrechtzuhalten! Eine Infektion im Feuerwehrdienst, oder gar eine Cluster-Bildung, ist unter allen Umständen zu vermeiden. Eine Feuerwehr, die aufgrund von infizierten Kameraden nicht mehr ausrücken kann, würde ein beträchtliches Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung bedeuten. Und so tun wir nach wie vor alles, um eine 100%ige Einsatzbereitschaft zu sichern.

OAW Georg Riernößl, Schriftführer

AUSBILDUNG FÜR DIE SPEZIALKRÄFTE IM TUNNELEINSATZ

Knapp 9,3 der 22 Kilometer langen S10 „Mühlviertler Schnellstraße" verlaufen unterirdisch. Sollte es in einem der Straßentunnels zu einem Brandgeschehen kommen, so ist dies eines der „Worst Case Szenarien" für uns Feuerwehren. Denn ein solcher Brandeinsatz unterscheidet sich wesentlich vom „regulären" Brandeinsatz in anderen Gebäuden.

Um für diesen Sondereinsatz gerüstet zu sein, wurde schon vor einigen Jahren ein grundlegendes Ausbildungskonzept durch den oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband erarbeitet, auf dessen Basis die „Grundausbildung Tunnel" (kurz GATU) analog zur regulären Grundausbildung in den einzelnen Feuerwehren durchgeführt werden soll.

VORZEIGEMODELL FÜR FEUERWEHR-ÜBERGREIFENDE KOOPERATION

Schon vor der Verkehrsfreigabe der S10 führte die FF Unterweitersdorf als sogenannte „Portalfeuerwehr" (da sie an einem der Tunnelportale liegt) diverse Ausbildungsveranstaltungen mit den benachbarten Feuerwehren durch. Mit der Einführung der GATU schlossen sich dann einige Kameraden aus den drei Feuerwehren Unterweitersdorf, Hagenberg und Wartberg/Aist zu einem Ausbildungsverbund zusammen – der sogenannten „GATU Tunnel Götschka Südportal". Denn: Wir rücken gemeinsam aus, warum sollen wir dann nicht auch gemeinsam ausbilden?

SOLIDE AUSBILDUNG FÜR DEN TUNNELEINSATZ

Die einzelnen Themengebiete wie Grundlagen der Kommunikation, Orientierung im Tunnel, Schlauchmanagement, Löschtechniken, Umgang mit der Wärmebildkamera, etc. werden dabei in Theorie und Praxis abwechselnd in den Feuerwehrhäusern in Unterweitersdorf, Hagenberg und Wartberg ob der Aist gelehrt. Da sich der Tunneleinsatz so gravierend von einem herkömmlichen Brandeinsatz unterscheidet, kann man hier getrost von einer „Grundausbildung" auch für bereits erfahrene Feuerwehrmitglieder sprechen. Eine absolvierte GATU dient in Folge als Vorbereitung für weiterführende tunnelspezifische Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule Oberösterreich.

PREMIERE MIT ZWÖLF KAMERADEN

Der erste Ausbildungsturnus startete im Herbst 2019 mit zwölf Kameraden aus den drei Feuerwehren. Mit dabei waren auch Gabriel Kaar, Herbert Kiesenhofer, Andreas Lengauer und Georg Riernößl aus Hagenberg. Bedingt durch Covid-19 verzögerte sich die Ausbildung etwas. Doch im Juli 2020 konnten alle Teilnehmer stolz ihre Zertifikate von Bezirksfeuerwehrkommandant Thomas Wurmtödter übernehmen!

Und auch der nächste Ausbildungsturnus mit drei Hagenberger Kameraden ist bereits wieder gestartet.

Ein ordentliches Schlauchmanagement entscheidet über Erfolg oder Misserfolg der Löschmannschaft

Die aus sechs Personen bestehende Einsatzmannschaft bekämpft den Brand (links) und kühlt gleichzeitig die Tunnelstruktur (rechts)

BRAND IM TUNNEL

EIN EINSATZ WIE JEDER ANDERE?

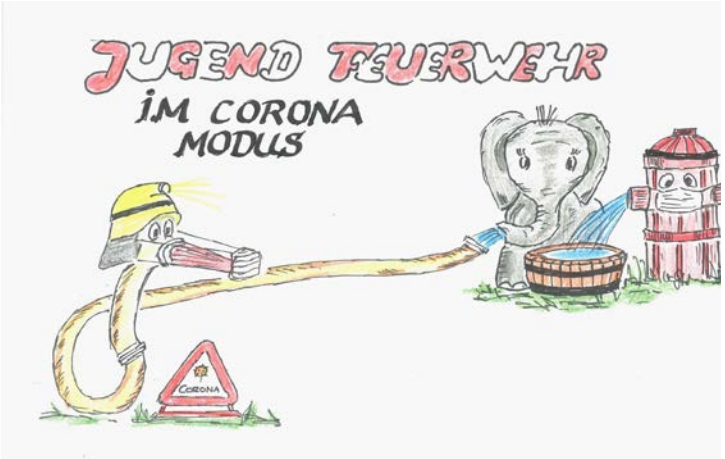
Keinesfalls - ein solcher Einsatz unterscheidet sich wesentlich vom "regulären" Brandeinsatz. Auszugsweise seien hier einige Unterschiede genannt:

- Der Einsatzleiter befindet sich vor dem Tunnel und hat somit keine direkte Sicht auf das Einsatzgeschehen
- Die Einsatzmannschaft im Tunnel (eine Gruppe besteht immer aus sechs Mitgliedern) ist hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt
- Eine umfangreiche und schwere Ausrüstung, schlechte Sicht und eine hohe Geräuschkulisse erschweren den Einsatz zusätzlich
- Längere Einsatzzeiten (bis zu 60 min) unter schweren Atemschutz
- Fokus auf die Brandbekämpfung „Löschen um zu Retten“: Zuerst erfolgt die Brandbekämpfung, anschließend die Menschenrettung
- Spezielle Strahlrohrtechniken, um neben dem Löschen des Brandes auch die Struktur des Tunnels zu kühlen
- Vermisste Personen müssen in der verrauchten Tunnelröhre aufgespürt und teilweise hunderte Meter in sichere Bereiche getragen werden

Auch ungewöhnliche Ausbildungsmethoden kamen zur Anwendung: Um die reibungslose Kommunikation über Funk zu üben, mussten geometrische Figuren anhand der Beschreibung der Gegenstelle (rekonstruiert werden)

Die Teilnehmer aus Hagenberg (v.l.n.r.)
Georg Riernößl, Andreas Lengauer, Gabriel Kaar, Herbert Kiesenhofer

OAW Georg Riernößl, Schriftführer



Hallo Hydranty,

da bin ich wieder, dein Kumpel Schlauchi. Auch wenn zurzeit ein Babyelefant zwischen uns steht und ich dich mit meinen Schlauchärmeln nicht drücken kann. Wie du ja sicherlich schon mitbekommen hast, war in den letzten Monaten eigentlich nichts so, wie es hätte sein sollen.

Anfang des Jahres war zunächst alles wie immer. In den kalten Wintertagen zu Jahresbeginn konnten meine Schlauchträger und ich uns noch einmal im warmen Thermalwasser in Bad Schallerbach so richtig austoben und aufwärmen. Auch wurde im Februar die eine oder andere Übungsstunde in der Sporthalle abgehalten. War das ein Spaß. Meine Schlauchkumpels machten sich sodann mit Feuereifer an das Lernen um ihr feuerwehrtechnisches Wissen zu erweitern.

Galt es doch zunächst, sich auf die jedes Jahr stattfindenden Erprobungen und auf den im April geplanten Wissenstest vorzubereiten.

Die Erprobungen konnten wir in der ersten Märzwoche gerade noch ablegen. Ganz egal, ob in Bronze, Silber oder auch Gold, alle konnten vor dem Kommando ihr erworbenes Wissen mit Erfolg präsentieren.

Aber dann war plötzlich alles aus. Hydranty, du hast es ja selbst am Besten mitbekommen, plötzlich war das ganze Feuerwehrhaus leer und verlassen. Niemand ging mehr ein und aus, meine Schlauchkumpels konnten keine Übungen mehr abhalten, der geplante Wissenstest wurde verschoben und alle Bewerbe für die kommende Saison abgesagt.

Hin und wieder mussten ein paar von meinen großen Kameraden zum Einsatz, das war aber auch schon alles was wir von ihnen zu sehen bekamen. Das Ganze dauerte viele Wochen um nicht zu sagen mehrere Monate. Erst ungefähr in der Mitte des Jahres waren wieder einige Treffen möglich.

Also ich hätte ja nie geglaubt, das ein so kleines Virus namens Covid-19 es schafft, unseren gesamten Lebensablauf so durcheinander zu bringen. Nichts was wir gewohnt waren, war nun mehr möglich. Ja wir konnten uns zunächst nicht einmal mehr treffen. Schule gehen war nicht, das wurde zum Homeschooling, manche Eltern mussten ins Homeoffice und da wir beide noch keiner Digitalisierungsoffensive unterliegen, blieben wir vereinsamt im und vor dem Feuerwehrhaus zurück.

GROSSZÜGIGE SPENDE

Stefan Winkler stellte sich erneut mit einem Sponsoring bei der Jugengruppe ein: Mit Softshelljacken im Feuerwehrdesign sind nun auch unsere Neuzugänge wieder top ausgestattet.

Ein herzliches Dankeschön an Stefan Winkler, Geschäftsführer der Winkler Fire Safety GmbH!

Das änderte sich für kurze Zeit in der zweiten Jahreshälfte.

Meine Schlauchkumpels konnten, wenn auch mit Sicherheitsabstand, wieder einige Übungen durchführen. Ja es gelang uns sogar, gemeinsam mit unseren Jugendbetreuern das Training in der Sporthalle aufzunehmen, einen gemeinsamen Radausflug rund um Hagenberg durchzuführen und einen Ausflug zum Tragweiner Badesee zu unternehmen.

Wir glaubten ja tatsächlich, wir hätten das Schlimmste überstanden. Obwohl auch unser alljährlicher Feuerwehrfrühschoppen Corona bedingt abgesagt wurde, konnten wir uns wenigstens im September im kleinen Kreis im Feuerwehrhaus treffen und für den am 3. Oktober geplanten Wissenstest lernen.

Dieser fand dann auch, in verkleinertem Umfang, mit inzwischen schon zur Gewohnheit gewordenen Gesichtsmasken, im Feuerwehrhaus Tragwein statt. Lukas Hauser, David Gradl, Leo Schwarzenberger und Felix Puchmayr können sich seit diesem Tag mit dem bronzenen Jugendleistungsabzeichen schmücken. Nochmals herzliche Gratulation an diese Vier.

Wieder schlug dieses Virus, genannt Covid-19 zu. Die Infektionszahlen stiegen und stiegen, schlimmer noch als in der ersten Jahreshälfte.

Wir zwei, Schlauchi und Hydranty, sind nun wieder alleine und einsam vor und in einem großen Feuerwehrhaus.

ANSPRECHPARTNER

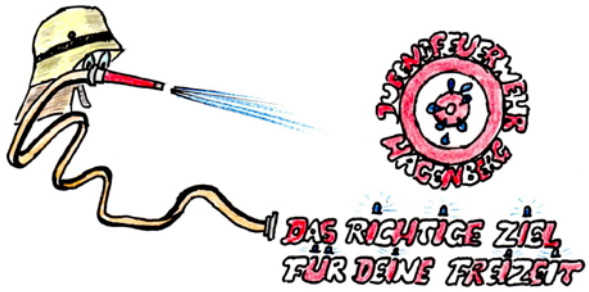
Kommandant Konrad Remplbauer
Tel. Nr. 0680/2173949
Jugendbetreuer Martin Remplbauer
Tel. Nr. 0677/61795955
Jugendbetreuerin Roswitha Bergsmann
Tel. Nr. 0660/7680529

FEUERWEHR JUGEND ÖSTERREICH
Sei dabei!

Noch sind wir zuversichtlich, dass wir vielleicht bei einer Friedenslichtaktion am 24. Dezember zum Einsatz kommen, aber nicht einmal das ist sicher.

Ach ja, fast hätte ich vergessen, wir haben ja auch in diesem Jahr ein paar neue SchlauchträgerInnen dazu bekommen. Diese möchte ich sehr herzlich willkommen heißen und hoffe, dass wir uns im nächsten Jahr wieder öfter sehen werden.

Wenn du Lust hast, melde dich einfach bei uns! Jeder kann Mitglied unseres Jugendteams werden! Wir sind erreichbar unter den untenstehenden Kontaktdaten.



HBM Roswitha Bergsmann, Jugendbetreuer-Helferin

AUSZEICHNUNGEN IN OBERÖSTERREICH

VERLIEHEN SEIT 1945

Dieser Beitrag befasst sich mit den Auszeichnungen des Landes Oberösterreichs, die seit 1945 verliehen werden. Die Leistungen verdienter Feuerwehrmitglieder werden vom Land mit dem Feuerwehrverdienstkreuz und anderen Landesauszeichnungen gewürdigt. Eine oberösterreichische Spezialität sind die Feuerwehr-Verdienstmedaillen der Bezirksverbände und Statutarstädte unseres Bundeslandes.

In Österreich wurde noch bis zum 5. Mai gekämpft, obwohl bereits am 27. April eine provisorische Regierung gebildet wurde. An die österreichischen Feuerwehren erging die Order, nationalsozialistische Distinktionen durch die vor dem Anschluss zu ersetzen und sich an den Vorschriften vor dem Anschluss zu orientieren.
Im Chaos des militärischen und politischen Zusammenbruchs war die Verleihung von Auszeichnungen zunächst kein Thema. Die Zeughäuser hatte man geplündert, Kameraden, die der NSDAP angehörten, mussten denn Dienst quittieren. Wegen des Mangels an Mann und Maschine waren viele Freiwillige Feuerwehren nicht mehr annähernd in der Lage, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Viele Heimkehrer haben sich geschworen, nie mehr eine Uniform anzuziehen, auch die der Feuerwehr nicht. Doch es gab viele „Wortbrüchige", die mit bienenhaftem Fleiß den Aufbau des Feuerwehrwesens vorantrieben. Um ihre Leistungen zu würdigen, stand 1947 die Verleihung von Auszeichnungen zur Debatte.

Im Bundesgesetzblatt vom 8. März 1950 wurden die Verleihungsbedingungen für den Erwerb der neuen
Österreichischen Medaille für vieljährige eifrige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens veröffentlicht, die à la 1923, für 25- bzw. 40-jährige verdienstvolle Betätigung verliehen wurde. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben den Bedarf an Medaillen anschwellen lassen. 1950 wurden vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband 70.000 Medaillen bestellt, mit denen innerhalb Jahresfrist 17.000 Kameraden ausgezeichnet wurden. Damit wurde die Frage relevant, wer für die Kosten der Medaillen aufkommt. Dafür, so das Finanzministerium, seien die Länder zuständig, weil das Feuerwehrwesen eine Obliegenheit der Länder ist. Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband setzte sich nun dafür ein, dass die zur Vergabe kommenden Medaillen zumindest einheitlich gestaltet werden und dass sie das Bundeswappen tragen. Um zu dokumentieren, dass die Leistungen der Feuerwehr nicht allein von einem Bundesland, sondern auch vom österreichischen Staat anerkannt werden. Weil mit den in der Ersten Republik geschaffenen staatlichen Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Dienste nicht das gesamte Spektrum außergewöhnlicher Leistungen abgedeckt werden kann, wurde der Österreichische Bundesfeuerwehrverband beim Bundeskanzleramt vorstellig, das den Standpunkt vertrat, dass mit der Anerkennung der Leistungen durch die 1923 gestifteten Medaillen Genüge geleistet werde. Eine Auffächerung von Auszeichnungen würde mit dem Odium der Lächerlichkeit behaftet sein.

Ende der 40er-Jahre wurde der Wunsch nach einer Verbandsauszeichnung relevant. Vier Jahre später, am 25. Juni 1953, teilte das Innenministerium mit, dass gegen die vorgeschlagene Auszeichnung keine Bedenken bestehen und am 5. Dezember 1953 wurde das **Verdienstzeichen des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes** in drei Stufen gestiftet. Ebenfalls am 5. Dezember 1953 für Zivilpersonen, die keiner uniformierten Organisation angehören, oder für Ausländer, die sich um das österreichische Feuerwehrwesen verdient gemacht haben, die **Florianiplakette des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes** in Bronze, Silber und Gold.
Und für Feuerwehrmänner, die außerhalb ihres Bundeslandes oder im Ausland an Katastropheneinsätzen teilnahmen, die **Erinnerungsmedaille für den Katastropheneinsatz.**

Florianiplakette des Österreichischen Bundes-Feuerwehrverbandes
in Bronze, Silber und Gold

Die Einstellung zu Orden und Ehrenzeichen war in den letzten hundert Jahren einem ständigen Wandel unterworfen. Beamte trugen vor 1918 täglich die ihnen vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Im Ersten Weltkrieg verhielt sich Kaiser Franz Joseph mit der Verleihung von militärischen Auszeichnungen zurückhaltend. Nicht sein Nachfolger Kaiser Karl I. Er hat am 17. August 1917 24 Offiziere mit dem Mititär-Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet. Um die Einsatzbereitschaft der Offiziere und Mannschaften zu fördern, wurde 1915 die Tapferkeitsmedaille in Bronze, 1916 das Karl-Truppenkreuz, 1917 die Goldene Tapferkeitsmedaille und die Silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse" für Offiziere und die Verwundetenmedaille, gestaffelt nach der Zahl der Verwundungen, gestiftet. Für Tapferkeitsauszeichnungen gab es einen Ehrensold.

Am Ende des Ersten Weltkrieges wurden Tapferkeitsauszeichnungen, auch Offizieren der k. u. k. Armee, von aufgebrachten Soldaten brutal von den Blusen gerissen. Für die Not, die Arbeitslosigkeit und den Hunger, der nach dem verlorenen Krieg Hunderttausende Österreicher ins Elend stürzte, machte die österreichische Sozialdemokratie den Kaiser Franz Joseph, den Adel und die Offiziere der k. u. k Armee verantwortlich. 1920 kam es innerhalb des Löschzuges Christkindl wegen des Tragens von Kriegsauszeichnungen auf der Feuerwehruniform zu schweren Differenzen, weil sie eine Verherrlichung des Krieges und der Monarchie darstellen.

Doch der überwiegende Teil der Österreicher bewahrte den ausgezeichneten Soldaten eine große Wertschätzung. Wer sich um einen Arbeitsplatz bemühte, musste mit der Frage „ist er dekoriert?" rechnen. Wer dekoriert (ausgezeichnet) wurde, hatte eher eine Chance auf eine Einstellung als Nichtdekorierte.

Seit Jahren werden verdiente Feuerwehrmänner wieder ausgezeichnet. Diese Würdigung erfreut sich in Feuerwehrkreisen großer Wertschätzung. Aber viele begnügen sich mit dem Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold. Was darüber ist, wird oft nur noch auf einem Samtpolster dem Sarg eines Kameraden vorangetragen.

Gemäß §7 des Oö. Feuerwehrgesetzes sind die „Oberösterreichische Feuerwehrdienstmedaille", die für eine nach Jahren bestimmte Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens verliehen wird und das „Oberösterreichische Feuerwehr-Verdienstkreuz", die Ehrenzeichen, die von der Oö. Landesregierung über Antrag des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes mit einer Miniatur und einer Besitzurkunde verliehen werden.

DIE FEUERWEHR-EHRENZEICHEN DES LANDES OÖ:

OÖ. Feuerwehr-Verdienstkreuz in drei Stufen.
Diese Auszeichnung wird für langjährige Dienst und besondere Verdienste verliehen.

OÖ. Feuerwehr-Dienstmedaille in Bronze, Silber und Gold

OÖ. Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz

Ausschlaggebend ist die Dauer des aktiven Dienstes in der Feuerwehr. Ferner verleiht die oberösterreichische Landesregierung für ehrenamtlich im Rettungs- und Krankentransport tätigen Frauen und Männern die

OÖ. Rettungsdienstmedaille in Bronze, Silber und Gold.

Die **OÖ. Lebensrettungsmedaille in Bronze und in Silber** wird für eine Lebensrettung unter Gefährdung des eigenen Lebens in Bronze, für zwei oder mehrere Lebensrettungen in Silber verliehen. Es gibt keine Lebensrettungsmedaille in Gold.

OÖ. Landes-Sportehrenzeichen in Bronze, Silber und Gold,

OÖ. Ehrenzeichen für die Verdienste um die Oö. Jugend

Kulturmedaille des Landes Oberösterreich

Auf Auszeichnungen des Bundesheeres, des Roten Kreuzes (Verein) des Zivilschutzverbandes etc. wird nicht eingegangen. Auch nicht auf Leistungsabzeichen der Feuerwehr, sie haben nicht den Status einer Auszeichnung.

BEZIRKSVERDIENSTMEDAILLEN

Meistens handelt es sich um eine Medaille aus Messing oder Tombak, einer Kupfer-Messinglegierung, mit einem Durchmesser von 33 mm, sie ist ca. 2,5 mm stark und wiegt etwa 20 Gramm. Der Avers der Medaille zeigt fast immer das Feuerwehr-Korpsabzeichen. Bezirksmedaillen werden auch an Bürgermeister, Behördenvertreter und an Frauen, die das Feuerwehrwesen tatkräftig gefördert oder finanziell unterstützt haben verliehen. Die Medaillen gehen in den Besitz des Verliehenen bzw. dessen Erben über.

Kons. E-OBR Johann Sallaberger, Sachbearbeiter Feuerwehrgeschichte

WWW.FEUERWEHR-HAGENBERG.AT

... alles Aktuelle rund um die Feuerwehr Hagenberg

facebook.com/ffhagenberg **instagram.com/feuerwehrhagenberg**

SAVE THE DATE:
FRÜHSCHOPPEN
FAHRZEUGSEGNUNG
RLF-T
12. SEPTEMBER 2021

Totengedenken

Unterstützende Feuerwehrmitglieder

Emilie Holzmüller	† am 13. Jänner 2020
Franz Oyrer	† am 17. Jänner 2020
Josef Huemer	† am 13. Februar 2020
Christina Hametner	† am 30. März 2020
Anna Oppolzer	† am 30. Juli 2020
Rosina Brunner	† am 01. November 2020
Theresia Wagner	† am 19. November 2020

IMPRESSUM

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr Hagenberg
Für den Inhalt verantwortlich:	Redaktionsteam Feuerwehr Hagenberg
Fotos:	Archiv der Freiwilligen Feuerwehr Hagenberg, FF Micheldorf, Michael Leonhardsberger (Titelbild), LFV OÖ
Redaktionelle Beiträge:	HBI Konrad Remplbauer, BI Christoph Kern, OAW Georg Riernößl, OBM Roswitha Bergsmann, BI Herbert Kiesenhofer, HFM Gabriel Kaar, OFM Gabriel Wegerer
Gestaltung:	OAW Georg Riernößl
Kontakt:	www.feuerwehr-hagenberg.at presse@feuerwehr-hagenberg.at

unsere Freizeit
deine Sicherheit